



Masterplanphase Viererfeld / Mittelfeld

Kickoff – Begleitgremium

Ergebnisbericht der ersten Sitzung des Begleitgremiums vom 24. April 2019

Walter Schenkel und Rahel Zängerle, synergo GmbH

Inhalt

1	Begrüßung	4
2	Projektstand	5
3	Partizipation	6
4	Städtebauliches Konzept	8
5	Möglichkeitenräume	9
6	Fragen und Diskussion im Plenum	10
7	Teilnehmerliste Begleitgremium	14

1 Begrüssung

Stadtpräsident Alec von Graffenried begrüsst die Teilnehmenden zur heutigen Veranstaltung im Alterszentrum Burgerspittel. Hier haben bereits die früheren Partizipationsveranstaltungen zur Entwicklung des Vierer- und Mittelfelds stattgefunden. 2017 hat der **Runde Tisch** die Areal- und Wohnstrategie als Grundlage für das Programm des städtebaulichen Wettbewerbs diskutiert und wesentlich geprägt.

Der Erfolg der bisherigen Planung und des städtebaulichen Wettbewerbs ist zu einem grossen Teil der mitwirkenden Bevölkerung und engagierten Interessenorganisationen zu verdanken. Im Hinblick auf die anstehenden Volksabstimmungen ist es weiterhin wichtig, dass die Planungsschritte breite **Akzeptanz** geniessen.

Jetzt müssen die Wettbewerbsresultate konkretisiert und vertieft werden. Für die kommenden Planungsschritte besteht die Absicht, aufgrund der positiven Erfahrung mit der Partizipation ähnlich wie bisher fortzufahren. Der Dialog mit der Bevölkerung und der organisierten Öffentlichkeit ist der Stadt Bern sehr wichtig. Deshalb wird die **Partizipation** weiterhin eine zentrale Rolle spielen. Die wichtigen Akteure, welche die Partizipation begleiten, sind heute anwesend: die Vertreterinnen und Vertreter von Immobilien Stadt Bern, des Stadtplanungsamts und von Stadtgrün Bern sowie die Gesamtprojektleitung, die Kommunikation und die externe Fachperson für Partizipation.

Alex von Graffenried bedankt sich bei den teilnehmenden Personen für ihre Zeit und das grosse Engagement, das sie der Entwicklung des Vierer- und Mittelfelds widmen.



2 Projektstand

Auch Michael Aebersold, Direktor für Finanzen, Personal und Informatik der Stadt Bern, heisst die Teilnehmenden herzlich willkommen. Er erläutert die **Motivation und Ziele** der heutigen Veranstaltung. Der Fokus liegt bei der Ausgangslage, dem Verfahren und den «Spielregeln». Die Planungsinhalte werden während den beiden kommenden Veranstaltungen mit dem Begleitgremium behandelt. Heute geht es darum, eine stabile Basis für diese Diskussionen zu schaffen.

In der aktuellen **Masterplanphase** werden die Grundlagen für die Projektierung erarbeitet. Dazu zählt unter anderem, dass definiert werden kann, wo genossenschaftliches Wohnen entsteht, damit die gewünschte Durchmischung möglich wird. Zum jetzigen Zeitpunkt ist man aber von der Vergabe der Baufelder noch weit entfernt.

Ziel der Veranstaltung ist es weiter, dass alle Mitglieder des Begleitgremiums über dieselben Informationen verfügen. Während der Masterplanphase findet die Partizipation hauptsächlich über dieses Gremium statt. Es werden aber auch weitere **Beteiligungsmöglichkeiten** für kommende Planungsphasen geschaffen. Diese müssen noch genauer definiert werden.

Heute geht es hauptsächlich darum, die Teilnehmenden über die Arbeit im Begleitgremium zu informieren. Zudem sollen in der zweiten Hälfte der Veranstaltung **Fragen**, Inputs und Anregungen erfasst werden. Fragen werden diskutiert und wenn möglich beantwortet.



3 Partizipation

Walter Schenkel, synergo GmbH, ist im Begleitgremium weitgehend bekannt. Er ist verantwortlich für die Partizipation. Es ist wichtig, dass alle im Begleitgremium vertretenen Organisationen die Ausgangslage, das Verfahren und die «Spielregeln» kennen. Über den **Projektstand** dürfte das Begleitgremium schon relativ gut informiert sein, weil bereits eine Informationsveranstaltung im Rahmen der Wettbewerbsausstellung im Januar 2019 stattgefunden hat und auch nachher verschiedene kommunikative Aktivitäten durchgeführt worden sind.

Die heutige Veranstaltung findet in einem zeitlich kompakten Rahmen statt – die Präsentationen werden kurz sein, die Diskussionen werden im Plenum geführt. Das Ziel besteht darin, **Rolle und «Spielregeln»** des Begleitgremiums zu erörtern. So können die kommenden inhaltlichen Workshops von solchen Fragen „entlastet“ werden. Bereits der Info-Anlass im Januar 2019 an der Wettbewerbsausstellung hat dazu beigetragen, die Ausgangslage für die kommenden Partizipationsschritte zu klären.

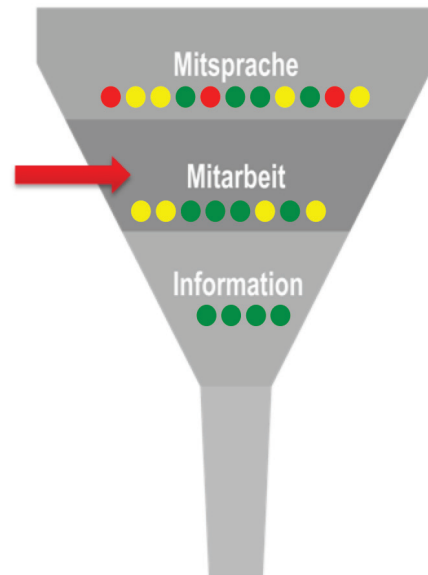
Walter Schenkel gibt einen kurzen Rückblick über die bereits stattgefundenen Partizipationschwerpunkte. Im Jahre 2017 fanden die **Runden Tische** statt, die Einfluss auf die Areal- und Wohnstrategie sowie auf das Programm für den städtebaulichen Wettbewerb genommen haben. Im selben Zeitraum haben zwei Partizipationsveranstaltungen zum Freiraum stattgefunden. 2018 wurden dann im Rahmen des **städtebaulichen Wettbewerb** die konzeptionellen Inhalte erarbeitet – ohne breite Partizipation, aber mit Vertretung des Runden Tisches in den Wettbewerbsgremien. Parallel dazu ist das Partizipationskonzept für die nachfolgenden Planungsschritte erarbeitet und durch den Lenkungsausschuss verabschiedet worden.

Jetzt, im Jahr 2019, läuft die Masterplanung. Die Partizipation findet im Sinne eines **«Sounding Board»** über das Begleitgremium statt. Dieses wird abwechselungsweise zu den Workshops des Team-Dialogs Masterplan durchgeführt. Das Begleitgremium steht also im Austausch mit den an der Masterplanung beteiligten Fachpersonen inkl. der Siegerteams des Wettbewerbes. Die Resultate des Team-Dialogs werden dem Begleitgremium zur Diskussion vorgelegt. Das im Begleitgremium entwickelte Stimmungsbild geht dann zurück in den Team-Dialog. Weiter sollen auch Inputs für die mittel- und langfristige Partizipation nach der Masterplanphase aufgenommen werden.

Im bestehenden **Partizipationskonzept** sind diverse künftige Handlungsfelder bzw. Möglichkeitsräume aufgeführt, die schrittweise in Abstimmung mit den Planungsarbeiten konkretisiert werden. Ein Handlungsfeld ist natürlich die derzeitige Masterplanung, bei welcher das Begleitgremium mitwirkt. Weiter ist beispielsweise die Nahversorgung ein Handlungsfeld: Hier müssen die Bedürfnisse und Trends erfasst werden. Oder der Freiraum: Hier ist absehbar, dass eine breite Öffentlichkeit mitwirken kann. Weitere Handlungsfelder aus dem Konzept sind soziokulturelle Aktivitäten, Vielfalt und Teilhabe, Mobilität und Strassenraum, Immobilienentwicklung und Quartierimage. Das sind grosse Herausforderungen, die Zeit brauchen. Nicht alle partizipativen Stossrichtungen können sogleich ausgearbeitet und umgesetzt werden.

Anschliessend erläutert Walter Schenkel die **«Spielregeln» im Begleitgremium**. Mitarbeit und Einflussnahme des Begleitgremiums ist nicht mehr ergebnisoffen, wie dies beim Runden Tisch der Fall war. Sie erfolgen themenbezogen. Gemäss Partizipationstrichter sind wir nicht mehr

am Anfang der Planungsphasen (siehe Abbildung, unten). Bei gewissen Themen ist die Mitsprache weiterhin gefragt, bei anderen nicht oder kaum mehr möglich. Zudem: Die Partizipation kann die formalrechtlichen Entscheidungsprozesse nicht überstimmen.



Wichtig sind ein geregelter Umgang mit den im Begleitgremium ausgetauschten **Informationen** und eine transparente Auswertung. Beispielsweise wird eine tabellarische Auflistung gemacht, wo nachvollzogen werden kann, welche Anliegen aufgenommen und weiterbearbeitet werden und welche nicht. Die ausgetauschten Informationen sind vertraulich, die Kommunikation nach aussen gilt es abzusprechen. Grundsätzlich ist die Gesamtprojektleitung dafür zuständig. Im Begleitgremium sollen auch heikle Fragen diskutiert werden können, ohne dass diese gleich nach aussen dringen. Vertreterinnen und Vertreter im Begleitgremium sind aber aufgefordert, ihre **Hintergrundorganisationen** über den Verlauf der Masterplanung zu informieren.

Das Begleitgremium besteht aus rund **45 Interessensorganisationen**:

- 6 Quartierorganisationen (Kommission, Leist, VBG, IGs Enge, Familiengärten)
- 4 Vereine (Lab.Quartieroase.Bern, Nature 2.0, Läubigi Stadt, Bern bleibt grün)
- 5 Verbände (Pro Natura, Lares, BSLA, Landschaftsentwicklung, Heimatschutz)
- 5 Wohnen (wbg, Generationenwohnen, domicil, wohnenbern, Mieter)
- 5 institutionelle Betriebe (Burgerspittel, Forstbetrieb, Kirche, Hotel)
- 6 Generationen (Jugendarbeit, Kinder, SeniorInnen, Integration, StudentInnen)
- 4 Verkehr (TCS, VCS, Fussgänger, Velo)
- 10 politische Parteien

Die nächsten Veranstaltungen des Begleitgremiums finden am **12. Juni** und **14. August 2019** statt. Es werden Informationen über den Stand der Masterplanung und Themenfelder präsentiert sowie Diskussionen in Gruppen und im Plenum geführt. Die Ergebnisse werden dann jeweils wieder an den Team-Dialog zurückgespielt.

4 Städtebauliches Konzept

Ziel ist gemäss Mikael Garn, Stadtplanungsamt Bern, den Masterplan bis Ende 2019 abzuschliessen. Der **Team-Dialog** wird mehrmals zusammenkommen, dazwischen wird das Begleitgremium eingeschaltet. Bei der nächsten Zusammenkunft des Begleitgremiums am 12. Juni 2019 werden erste Inhalte besprochen. Die räumliche Grundstruktur ist aber definiert, das städtebauliche Konzept kann nicht mehr verändert werden.

In der aktuellen Planungsphase stehen nicht die einzelnen Gebäude im Fokus, sondern die Strassenachsen, Plätze, Wohngassen und Innenhöfe. Aktuell wird auch das **Freiraumkonzept** – ähnlich wie das städtebauliche Konzept – von den Fachpersonen überarbeitet. Auch hier dürfte sich das Gesamtbild nicht mehr markant geändert werden. Im bebauten Gebiet werden die Strassenachsen, die Plätze und die Querverbindungen bearbeitet.

Weiter wird die Grösse und auch die Form der **Familiengärten** bzw. neu «Stadtgärten» – aktuell kreisförmig – diskutiert. Mit Fragen wie diesen wird man sich an der nächsten Veranstaltung des Begleitgremium auseinandersetzen. Das zweite grosse unbebaute Gebiet, die **Allmend**, wird bestimmt auch zu spannenden Diskussionen führen.

Alle interessierten Personen können den **Jurybericht** zum städtebaulichen Wettbewerb von der Webseite der Stadt Bern herunterladen (siehe Abbildung, unten, Wettbewerbssieger „VIF!“).



5 Möglichkeitsräume

Gesamtprojektleiter Alan Müller Kearns, Emch + Berger, erläutert, dass für die kommende Partizipation der Rahmen beziehungsweise das Schachbrett gegeben ist. Das nun vorhandene Konstrukt kann jetzt belebt werden.

Auf der Karte (siehe Abbildung, unten), wird aufgezeigt, in welchen Bereichen welche Möglichkeitsräume der weiteren **Partizipation** vorhanden sind. In den **grünen Bereichen** kann die interessierte breite Öffentlichkeit (Quartier, Vereine) mitwirken. Folgende Themen werden besprochen: Quartierorganisationen, Nutzung und Ausstattung von öffentlichen Räumen, Mobilität und spezifischen Nutzungen im Baubereich. Im **orangenen Teil** ist eine Mitwirkung der betroffenen Anspruchsgruppen möglich. Zu diesen gehören die Schule, Sportvereine, spätere Bewohnende und die Nutzenden der neuen Familiengärten bzw. «Stadtgärten». Die spezifischen Bedürfnisse der einzelnen Beteiligten werden diskutiert. Das gesamte Projekt und die Gebäude unterliegen den normalen Auflageverfahren, Anforderungen an Bauträgerschaften, Baufeldzuweisungen und den architektonischen Ansprüchen. Diese müssen erfüllt sein, Partizipation ist hier sehr begrenzt.

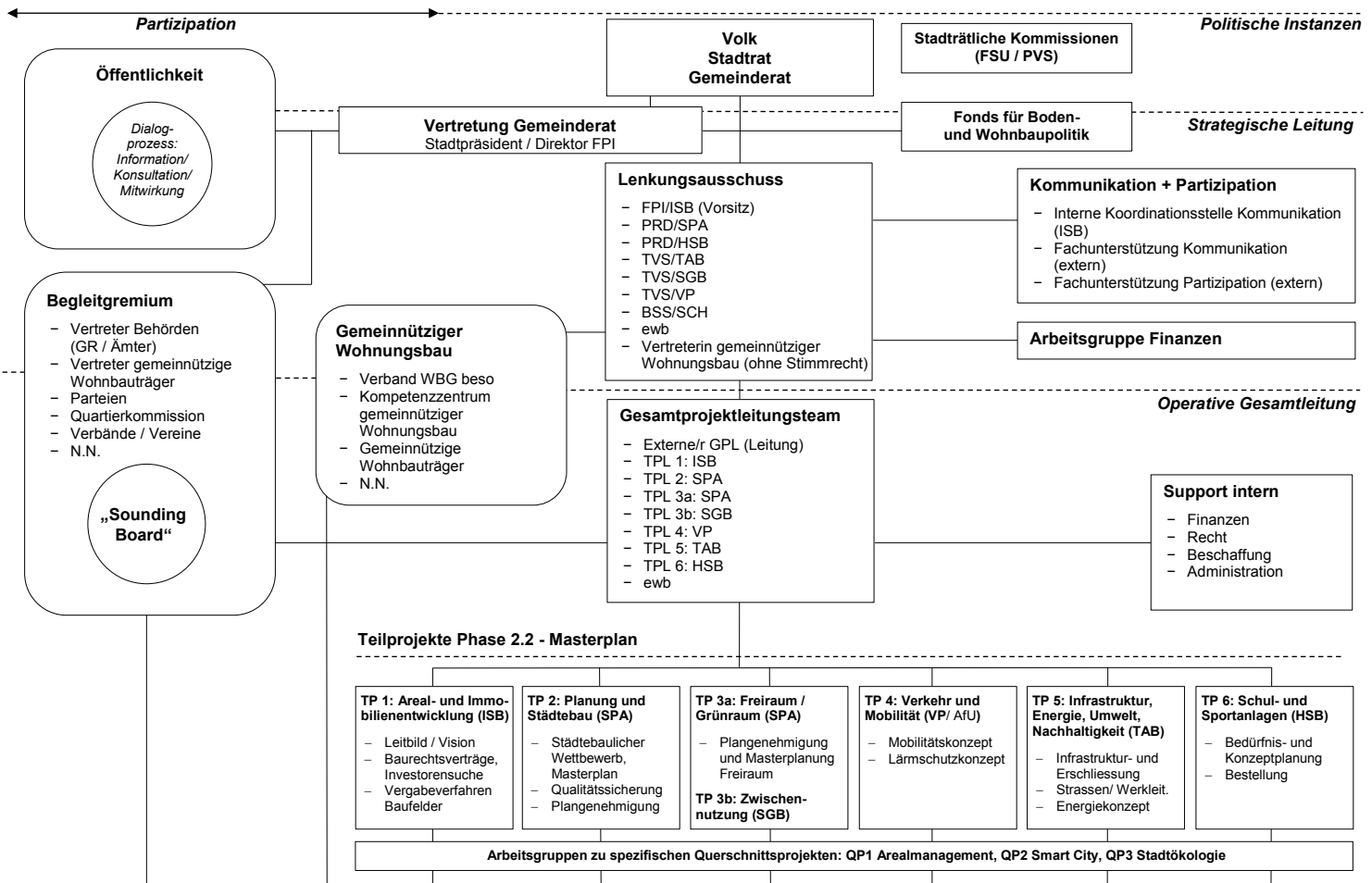


6 Fragen und Diskussion im Plenum

Aus dem Plenum werden Unklarheiten bezüglich der verwaltungsinternen **Projektkoordination** und -organisation geäußert. Diese wird nachgereicht (siehe Abb., unten).

Planungs- und Entwicklungsprozess Viererfeld/Mittelfeld
Organigramm Projektorganisation bis Abschluss Masterplan

Stand 10.05.2019 / ALM



Abkürzungen: Direktion für Finanzen, Personal und Informatik (FPI), Präsidialdirektion (PRD), Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün (TVS), Direktion für Bildung, Soziales und Sport (BSS), Immobilien Stadt Bern (ISB), Stadtplanungsamt (SPA), Stadtgrün Bern (SGB), Verkehrsplanung (VP), Tiefbauamt Bern (TAB), Hochbau Stadt Bern (HSB), stadträtliche Kommissionen für Finanzen, Sicherheit und Umwelt (FSU) und für Planung, Verkehr und Stadtgrün (FSU / PVS)

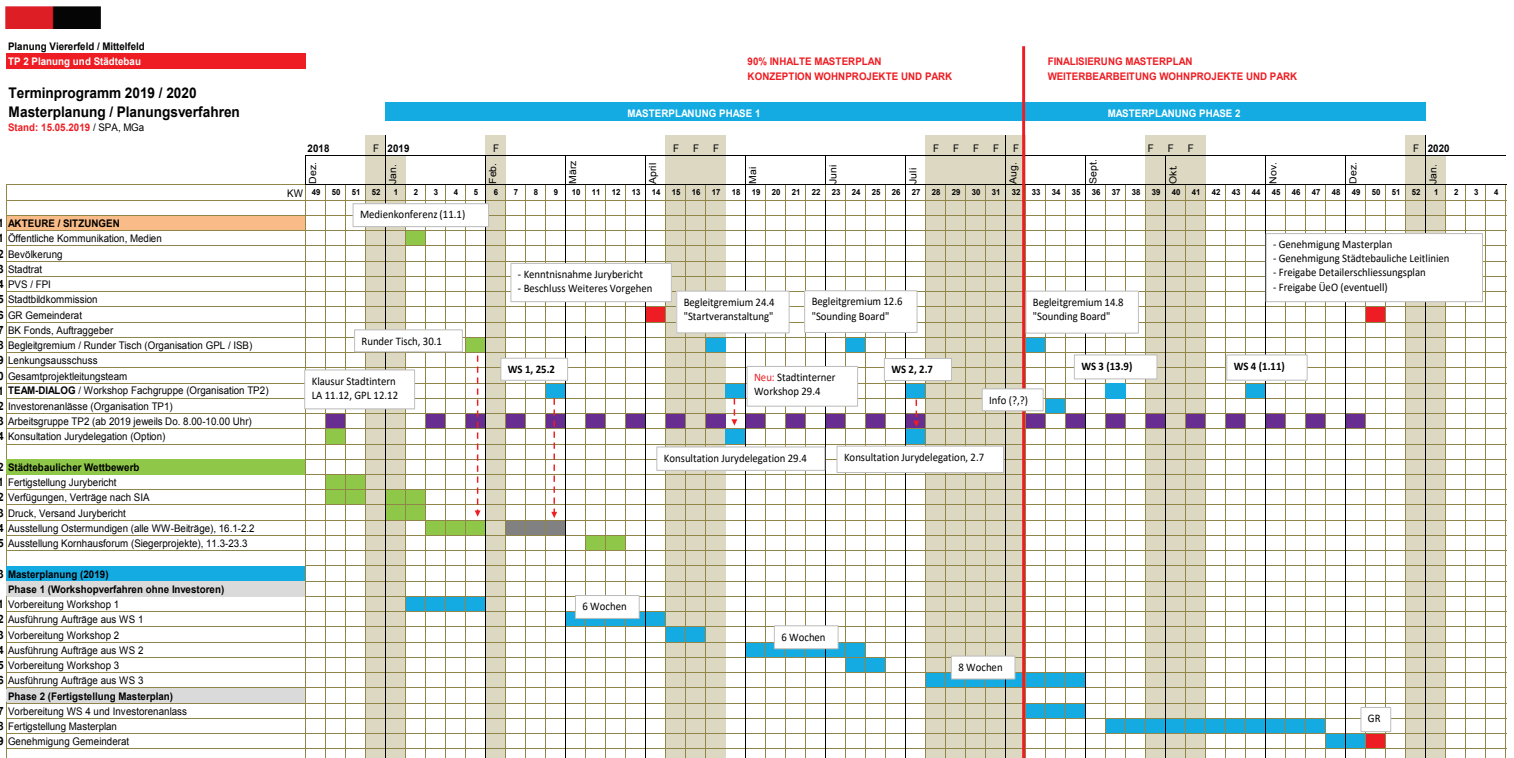
Aktuell ist es ein stark stadtintern geprägtes Projekt, welches von **Immobilien Stadt Bern und Stadtplanungsamt** geführt wird. Im Zusammenhang mit der Masterplanphase ist zurzeit das Stadtplanungsamt sehr aktiv. Mit dem Fortschreiten des Projekts werden immer wieder andere Ämter stark gefordert sein. Umso wichtiger ist gemäss Alan Müller Kearns eine gute und langfristig stabile Projektorganisation.

Im Wesentlichen besteht die **Projektorganisation** aus dem Lenkungsausschuss, der Gesamtprojektleitung und den 6 Teilprojekten Wohnen, Stadtplanung, Freiraum, Mobilität und Verkehr, Infrastruktur sowie Schule und Sport. Weiter bestehen Arbeitsgruppen, welche bei übergreifenden Themen über die Teilprojekte hinweg wirken (z.B. Quartiermanagement). Die Masterplanung ist bei der Gesamtprojektleitung angesiedelt. Die richtungsweisenden Entscheidungen werden im Lenkungsausschuss oder dem Gemeinderat gefällt.

Die Frage kommt auf, wer die Interessen der **zukünftigen Bewohner** des Vierer- und Mittelfelds während der Masterplanphase vertritt. Von Seiten der Projektverantwortlichen wird erwartet, dass die Genossenschaften und weitere Bauträgerschaften diese Interessen weitgehend abdecken können. Diese haben viel Erfahrung mit dem Umgang von Bewohnerinnen und Bewohnern, die noch gar nicht da sind. Weiter werden Mittel zur Seite gelegt und verwendet, sobald die Bewohnerinnen und Bewohner eingezogen sind, um Ihre Bedürfnisse erfassen zu können (Aussenraumgestaltung, Spielgeräte, etc.). Die künftigen Bewohnenden sollen Gestaltungsmöglichkeiten erhalten. Es wird auch Bereiche geben, die bewusst nicht oder nur wenig gestaltet werden, damit die künftige Einwohnerschaft ihre Bedürfnisse einbringen kann.

Das Projekt bzw. die Stadt wird durch externe **Kommunikationsfachleute** unterstützt. Anne Bernasconi, Naturaqua, schildert die Kommunikationsmassnahmen, die umgesetzt werden und geplant sind. Die Webseite wird laufend aufdatiert. Um die Öffentlichkeit über den aktuellen Stand zu informieren, ist das baldige Aufstellen von Informationstafeln vor Ort geplant. Als weitere Massnahme wird es einen Infopavillon geben. Dieser wird für kleine Ausstellungen, Führungen und Anlässe geeignet sein. Er soll gut erkennbar sein und ein kleiner Vorgeschmack auf das zukünftige Quartier bieten.

Weiter wird die Frage geäussert, welches die weiteren Schritte sowie die **Meilensteine** bis zur Realisierung sein werden. In der Abbildung, unten, ist der Zeitplan für die Masterplanung dargestellt. Bereits diese Phase ist komplex und braucht viel Koordination.



Gemäss dem Gesamtprojektleiter Alan Müller Kearns befindet man sich im Zeitplan. Ende dieses Jahres soll der **Masterplan** fertig gestellt sein. Bis dahin fällt jedoch noch viel Arbeit an. Auch ist davon auszugehen, dass gewisse Interessenskonflikte sichtbar werden; diese gilt es zu lösen. Im Sommer 2019 soll ein erster Masterplanentwurf vorliegen. Über die Herbstmonate wird der Masterplan verfeinert. Im Winter soll der Masterplan vom Gemeinderat verabschiedet werden. Parallel zur Masterplanung werden die **Vorstudien** öffentlicher Raum, Stadtteilpark und Wohnprojekte vorangetrieben. Diese bilden die Ausgangslage für die weitere Projektierung ab 2020. Blickt man weiter in die Zukunft, wird es 2020/21 zu den nächsten **Volksabstimmungen** kommen (Landabgabe im Baurecht, Investitionskredite) Danach wird es um die Baurechtsvergaben gehen. Die ersten Bauarbeiten könnten im Jahr 2022/23 starten.

Ebenfalls werden Bedenken zum **Konfliktbereinigungsverfahren** geäussert: Welche Lösungsmechanismen stehen zur Verfügung, sollten im Begleitgremium tiefgreifende Konflikte auftreten? Aus Sicht der Projektleitung können solche Konflikte nicht im Begleitgremium gelöst werden. Wichtig wird aber das Stimmungsbild sein, d.h. wie die Vorschläge aus dem Team-Dialog aufgenommen werden. Falls im Begleitgremium sehr unterschiedliche Meinungen dazu auftreten sollten, werden diese diskutiert und den Verantwortlichen für den Masterplan zurückgemeldet. Es wird v.a. der Team-Dialog sein, wo allfällige Zielkonflikte zu lösen sind. Ansonsten sind es der Lenkungsausschuss und/oder der Gemeinderat, welche die nötigen Entscheidungen zu treffen haben.

Das derzeitige **Wagenkollektiv** auf dem Viererfeld wirft Fragen auf. Es besteht seit letztem Herbst. Es ist eine politische Entscheidung, dass es im Moment toleriert wird und als eine Art experimentelles Wohnen betrachtet wird. Michael Steiner, Stadtgrün Bern, erläutert kurz jene **Testnutzungen** (vormals Zwischennutzung), welche aufgrund der entsprechenden Ausschreibung bewilligt worden sind. Sie liegen alle im sogenannten Vorparkbereich. Dazu gehört auch das Lab.Quartier.ose.Bern, welches ab diesem Sommer seine Aktivitäten – integriert in einem neuen, breit abgestützten Trägerverein – fortsetzen wird.



Eine weitere Frage betrifft die **Erdgeschossnutzungen**. Diese Frage ist nicht einfach zu beantworten, sie braucht viel Expertise. Die Projektleitung ist sich diesen Herausforderungen bewusst und wird sich dem Thema annehmen. Auch die künftigen Bauträgerschaften dürften viel Erfahrung in diesen Fragen einbringen. Gemäss Walter Schenkel wird es verschiedene Bedürfnisse und Trends geben, die es zu berücksichtigen gilt. Nötig sind innovative Konzepte, Quartierläden ohne besondere Attraktivität funktionieren heute und in Zukunft nicht mehr.

Weitere Inputs betreffen die künftigen BewohnerInnen. In der Präsentation werden auf der entsprechenden Folie die **SeniorInnen** ergänzt. Sie sind bereits heute aufgrund des Burgerspittels eine wichtige NutzerInnen-Gruppe. Zudem wird der Vorschlag unterstützt, die **Testnutzungen** im Rahmen der Partizipation zu nutzen. So könnte beispielsweise das Begleitgremium im August als Openair-Veranstaltung im Vorpark geplant werden.

Walter Schenkel schliesst die Sitzung. Das Begleitgremium wird innert Kürze erste wichtige Informationen und die Präsentation des heutigen Anlasses zugestellt bekommen (*bereits geschehen*). Etwas später folgen dann der ausführliche **Ergebnisbericht** sowie die Unterlagen (Organigramm, Zeitplan), welche nachgefragt worden sind. Der Ergebnisbericht wird auch auf der Webseite verfügbar gemacht.

Nachträgliche Fragen und Inputs können an die Prozessunterstützung, schenkel@synergo.ch, 043 960 77 33, gerichtet werden. Walter Schenkel bedankt sich bei den Teilnehmenden für das aktive Mitwirken und freut sich auf die weiteren Gespräche beim Apéro.



7 Teilnehmerliste Begleitgremium

Die Liste umfasst jene Personen bzw. Organisationen, welche zur Teilnahme im Begleitgremium eingeladen worden sind. In der Regel nimmt eine Person pro Organisation teil. Einige Personen haben sich für den 24. April 2019 entschuldigt oder haben sich vertreten lassen. Sie werden weiterhin als Teilnehmende im Begleitgremium aufgeführt.

Vereine, Kommissionen, Verbände und Institutionen

Nachname	Vorname	Organisation
Agoues	Orrin	Quartierkommission Länggasse-Felsenau
Alvarez	Cipriano	Betriebskommission
Ammann	Ralph	Verein Viererfeld Nature 2.0
Basler	Clemens	Quartierkommission Länggasse-Felsenau
Beck	Christian	Burgerspittelkommission
Binz	Laura	Verein Läbigi Stadt
Blumer	Daniel	wbg Bern-Solothurn
Braun	Reto	Länggass-Leist
Budliger	Andreas	Verein Kind, Spiel und Begegnung
Camenzind	Peter	IG Äussere Enge
Christen	Marius	Verein Läbigi Stadt
Droz	Sarah	Lares
Durst	Marcel	Vortritt Fussgänger
Dvoracek	Martina	Lares
Ettwein	Adrian	
Flückiger	Stefan	Bürgerlicher Forstbetrieb
Forster	Nadja	toj - offene Jugendarbeit Bern
Fricker	Ueli	Bern bleibt grün
Fries	Jean-Marc	TCS, Sektion Bern
Graf	Christoph	Förderverein GenerationenwohnenInnovage
Grossenbacher	Franziska	VCS Region Bern
Grunder	Leo	VBG - für lebendige Quartiere
Haeni	Eduard	Burgerspittel
Herrmann	Albrecht	Römisch-katholische Kirchgemeinde
Hostettler	Peter	Domicil Bern AG
Imboden	Natalie	Mieterverband Regionalgruppe Bern
Itten	Corinne	WBG, IG Bern, AG Viererfeld
Jenzer	Julia	SeniorInnen-Rat
Kearns	Antoinette	Bern bleibt grün
Kehrl-Feldmann	Nadja	Verein Läbigi Stadt
Lang	Tom	VBG - Quartierarbeit Stadtteil II
Lanz	Noémie	StudentInnenschaft der Universität Bern (SUB)
Lüdi	Urs	Gesellschaft Stadt-/Landschaftsentwicklung
Maeder	Robert	Zentrum 44 / Wohnenbern

Marchand	Serge	Offene Jugendarbeit Bern
Marti	Urslua	Hauptstadtgenossenschaft
Masshardt	Nadine	Verein Läubigi Stadt
Matter	Therese	
Mihalyi	Szabolcs	Fachkommission Integration
Müller	Nina	VBG - Quartierarbeit Stadtteil II
Neuhaus	Myriam	Verein Lab.Quartieroase.Bern
Nyffeler	Barbara	Fussverkehr Bern
Perrez	Martin	VCS Region Bern
Petermann	Regina	SeniorInnen-Rat
Pisani	Valeria	StudentInnenschaft der Universität Bern (SUB)
Raaflaub	Peter	Heimatschutz Regionalgruppe
Rösler	Tilman	WBG, IG Bern, AG Viererfeld
Ryser	Jan	Pro Natura Bern
Sahlfeld	Miriam	Quartierkommission Länggasse-Engelhalbinsel
Saurer	Andreas	WBG, IG Bern
Scheidegger	Peter	Familiengärtner-Verband Bern
Schlunegger	Lea	IG Äussere Enge
Signer	Ruedi	SeniorInnen-Rat
Sollberger	Jürg	Verein Generationenwohnen
Sommer	Martin	SVS
Steiger	Dominik	Verein Familiengärten Brückfeld-Enge
Strasser	Beat	Evang.-reform. Kirchgemeinde Paulus
Strasser	Jutta	Quartierkommission Länggasse-Felsenau
Sutter	Michael	Pro Velo
Tedesco	Govanni	Heimatschutz Regionalgruppe
Tromp	Adrian	Länggass-Leist
Vögeli	Tobias	StudentInnenschaft der Universität Bern (SUB)
Wacker	Beat	Gesellschaft Stadt-/Landschaftsentwicklung
Weber	Pascal	BSLA Regionalgruppe Bern
Weder	Marlise	Verein Familiengärten Brückfeld-Enge
Wermuth	Beat	Quartierkommission Länggasse-Engelhalbinsel
Wild	Bruno	Burgerspittelkommission
Wyder	Stephan	toj - offene Jugendarbeit Bern
Zimmermann	Reto	Stadtbernische Vereinigung für Sport
Zulauf	Martin	Werkgruppe AGW
Zumbühl	Benjamin	VCS Region Bern
Zurbrügg	Hans	Hotel Innere Enge
Zwicky	Margrit	Berner Heimatschutz Bern-Mittelland
Zychlinski	Jan	Berner Fachhochschule

Politische Vertreterinnen und Vertreter

Nachname	Vorname	Organisation
Blatter	Gabriela	GLP
Bosshardt Durrer	Regula	Grüne Partei Bern
Feldmann	Pascal	GLP

Feuz	Alexander	SVP
Frauchiger	Benno	SP Länggass-Felsenau
Geret	Anita	Grünes Bündnis Bern
Grossenbacher	Franziska	Grünes Bündnis Bern
Jans-Troxler	Bettina	EVP Stadt Bern, Stadträtin
Kruit	Marieke	SP Bern
Molinaro	Alexandra	FDP
Quadri	Peter	CVP
Schneider	Zora	PdA Vorstand
Stettler	Christoph	PdA Vorstand
Wyss	Patrik	GFL
Zurbrügg	Simon	SP Länggass-Felsenau

Städtische Behörden- und Verwaltungsmitglieder

Nachname	Vorname	Organisation
Aebersold	Michael	Gemeinderat
Bigler	Christian	Leiter Sportamt
Bodmer	Madeleine	HSB
Boss	Dagmar	ISB
Christ	Stefan	ISB
Garn	Mikael	Stadtplanungsamt
Gilg	Rainer	BSS SA
Gresch	Sabine	Stadtplanungsamt
Hänsenberger	Irene	Schulamt
Heitz	Ursula	Kompetenzzentrum Integration
Kästli	Beat	ISB
Kühni	Mathias	TAB
Luginbühl	Philipp	Sportamt
Marañón	Itziar	Kompetenzzentrum Integration
Marty	Isabel	BSS GS
Meuli	Hannes	Verkehrsplanung
Moor	Jörg	Schulamt
Niklaus	Scarlett	BSS JA
Pflugler	Thomas	HSB
Raval	Fernand	ISB
Rebsamen	Susanne	Kompetenzzentrum Integration
Schärer	Christoph	Stadtgrün Bern
Steiner	Michael	Stadtgrün Bern
Stutzmann	Nicole	Kompetenzzentrum Alter
von Graffenried	Alec	Stadtpräsident
Werren	Mark	Stadtplanungsamt
Wigger	Philipp	Stadtplanungsamt
Ziegler	Benedikt	Stadtplanungsamt

Gesamtprojektleitung, Kommunikation, Prozessunterstützung (*nur anwesend*)

Nachname	Vorname	Organisation
Bernasconi	Anne	Naturaqua
Müller Kearns	Alan	Emch+Berger
Robert	Yves	Naturaqua
Schenkel	Walter	synergo GmbH, Protokoll und Moderation
Zänglerle	Rahel	synergo GmbH, Protokoll